



Kanton Zürich  
Bildungsdirektion  
Amt für Jugend und Berufsberatung

Geschäftsstelle der Bezirke  
Affoltern, Dietikon und Horgen

# JAHRESBERICHT DER SCHULSOZIALARBEIT



## Primarschule Obfelden

## Schuljahr 2018 / 2019

**primar**  
Obfelden

**Bruchsch meh  
Durchblick?**

tschau.ch  
durchblick.ch  
feelok.ch  
147.ch  
contact.jugendberatung.ch  
lotse.zh.ch

**Schulsozialarbeit**  
Schulhaus Schlossächer

Montag 08.20 - 12.00 Uhr & 13.45- 16.30

Mittwoch 08.20 - 12.00 Uhr & nachmittags nach Vereinbarung

... und im Schulhaus Chitefeld...

Dienstag 08.20 - 12.00 Uhr & 13.45- 16.30 Uhr  
Donnerstag 08.20 - 12.00 Uhr & 13.45- 16.30 Uhr

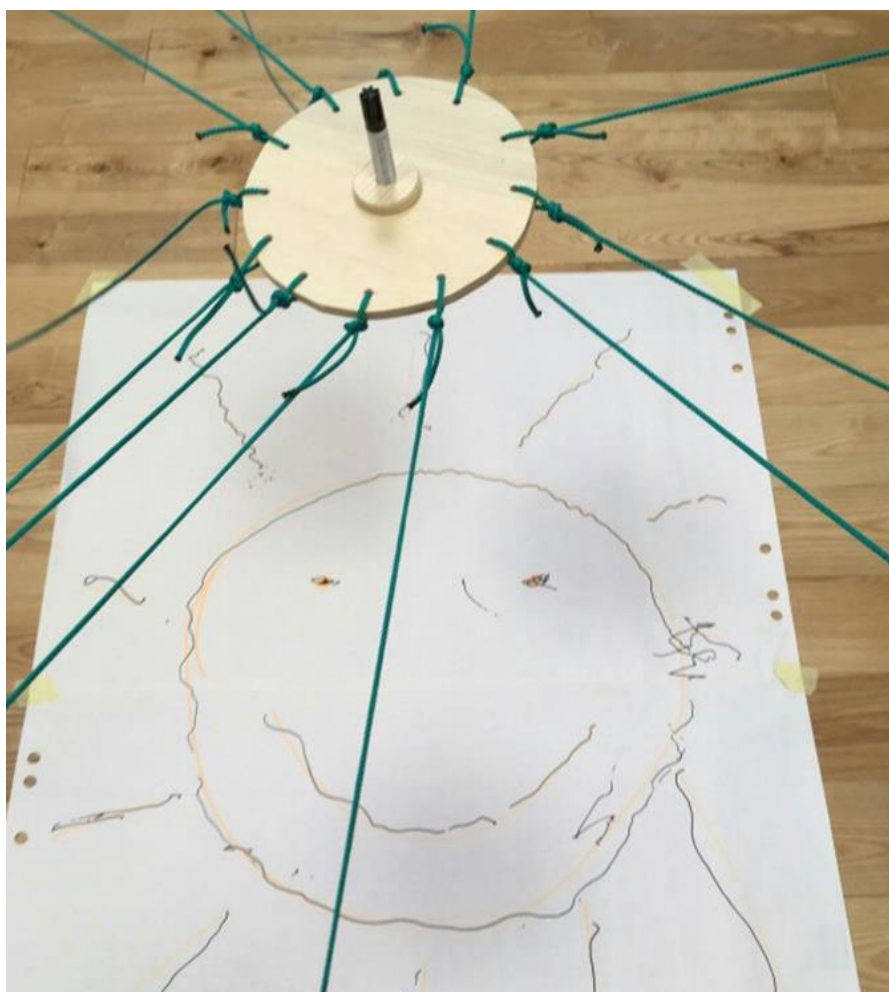
Ausserhalb dieser Zeiten gerne nach Terminvereinbarung.

Patrizia Pedone Karaca  
079 614 68 73 / 044 552 18 29  
[schulsozialarbeit@primarobfelden.ch](mailto:schulsozialarbeit@primarobfelden.ch)

Obfelden, August 2019

## INHALTSVERZEICHNIS

1.	Einleitung.....	3
2.	Einzel- und Gruppenberatungen .....	3
3.	Klassen- und Gruppenarbeiten .....	5
4.	Projekte – Prävention – Früherkennung.....	9
5.	Rück- und Ausblick.....	11
6.	Regionalstelle Schulsozialarbeit, Amt für Jugend und Berufsberatung der Bezirke Affoltern, Dietikon und Horgen.....	13



Gemeinsam wird's schön! (aus dem Sozialtraining für UST-SuS)

## 1. Einleitung

Der vorliegende Jahresbericht bezieht sich auf das zwölfte Betriebsjahr seit Einführung der Schulsozialarbeit an der Primarschule Obfelden.

Obfelden gehört zu den ersten Gemeinden, die Schulsozialarbeit als festes Schulangebot einführen.

Im zweiten Anstellungsjahr als Schulsozialarbeiterin konzentrierte ich mich auf das Vertiefen der Beziehungen zu den Kindern, Lehrpersonen und Eltern. Vertrauen und Offenheit ermöglichten mir einerseits den Blick auf schulische Brennpunkte, andererseits entdeckte ich dank grossem Engagement aller Beteiligten vor allem viele etablierte und fachlich fundierte Errungenschaften. Das Arbeiten an der Primar Obfelden macht mir viel Freude, gibt Sinnhaftigkeit und bietet vielfältige Gestaltungsmöglichkeiten.

## 2. Einzel- und Gruppenberatungen

Anzahl	Fälle	Aktivitäten
Chilefeld PS	57	256
KiGa Bächler	3	4
KiGA Räsch	13	24
KiGa Schlossi	4	7
PS beider SH übergreifend	1	3
Schlossächer PS	61	186
<b>Gesamtanzahl Fälle</b>	<b>139</b>	<b>480</b>

Im Schuljahr 2017-2018 betrug die Gesamtzahl der Fälle 163, resp. 768 Aktivitäten.

### Umfang jeweiliger Fälle

<b>Kurzberat./-intervent.</b> (1 - 3 Aktivitäten)	<b>95</b>
<b>Mittlere Berat./Intervent.</b> (4 - 12 Aktivitäten)	<b>38</b>
<b>Langzeitberat./-intervent.</b> (13 und mehr Aktivitäten)	<b>6</b>
<b>Gesamttotal</b>	<b>139</b>

Der Schwerpunkt lag in diesem Schuljahr (nachfolgend: SJ) wieder bei den Kurzberatungen/Kurzinterventionen. Die Schulsozialarbeit versteht sich als unmittelbares, niederschwelliges Angebot für Kinder, Lehrpersonen, Eltern und weitere Bezugspersonen der Schülerinnen und Schüler (nachfolgend: SuS).

Pausenplatzprobleme, kleinere Streitereien, Hänseleien aber auch erste kleine Schmetterlinge im Bauch motivierten die Kinder, sich an die Schulsozialarbeiterin zu wenden. Auffallend häufig fanden Gespräche statt, weil sich Freundschaften veränderten, die damit verbundene Trauer schmerzhaft war und Loslassen wie auch Neuorientierung bedeutete.

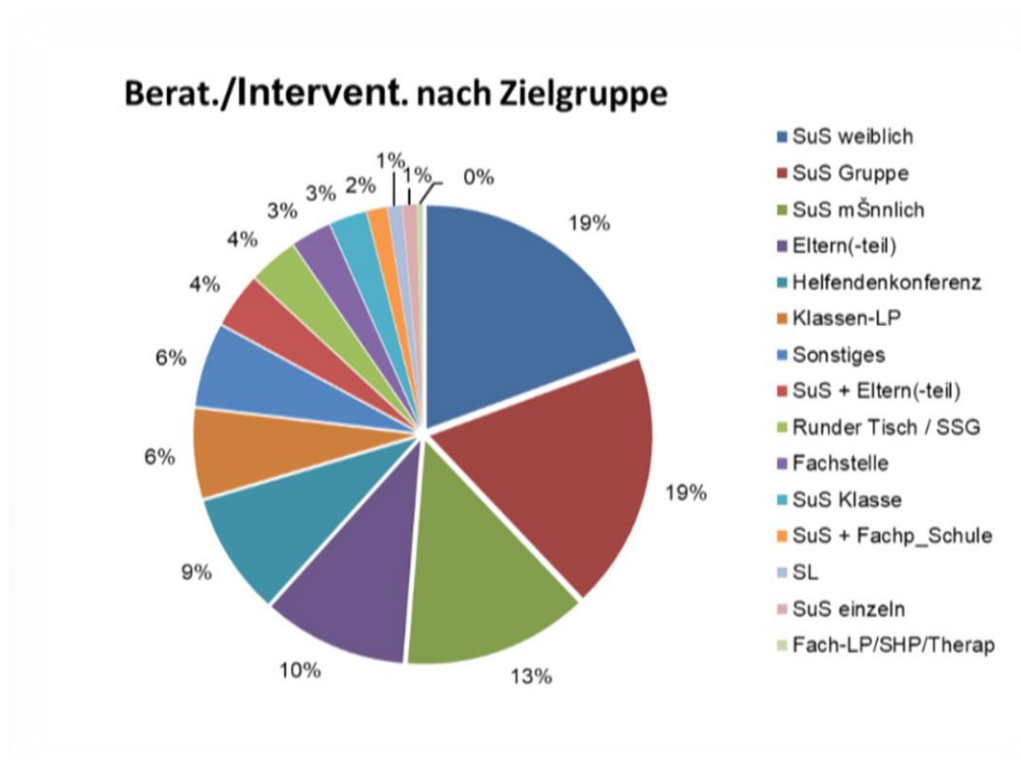
Unter «Mittlere Beratungen & Interventionen» fielen v.a. Begleitungen von Gruppen und Klassen zu Themen wie Ausgrenzung, Mobbing, Cybermobbing und Sexting.

Begleitung und Beratung bei Themen wie Kindeswohlgefährdung, familiäre Belastungen und tieferliegende, anhaltende Ängste wegen Leistungsdruck, Trennung der Eltern, Verlust eines Familienangehörigen benötigen meist längere Begleitung (Langzeitberatung/-intervention), denn Hilfe in Anspruch zu nehmen erfordert von allen Beteiligten viel Mut und Zeit. Dies gilt für das Kind sowie das ganze involvierte Umfeld.

Mehrmals entschied ich mich zur Zusammenarbeit mit externen Fachpersonen und/oder verwies betroffene Eltern und Kinder an diese. Es kann sein, dass die Schulsozialarbeit aus Zeitgründen v.a. aber aus fachlicher Sicht eine Triage vornehmen muss. Dies geschieht immer in Absprache oder gar auf Wunsch der Betroffenen, denn die Schulsozialarbeit untersteht der Schweigepflicht (Kindeswohlgefährdung ausgeschlossen).

### 3.

### Klassen- und Gruppenarbeiten



SuS männlich Schreibfehler in Tabelle schreibgeschützt, nicht korrigierbar.

Zielgruppe	Ergebnis
SuS weiblich	93
SuS Gruppe	89
SuS männlich	64
Eltern(-teil)	50
Helfendenkonferenz	42
Klassen-LP	31
Sonstiges	29
SuS + Eltern(-teil)	19
Runder Tisch / SSG	17
Fachstelle	14
SuS Klasse	13
SuS + Fachp_Schule	7
SL	5
SuS einzeln	5
Fach-LP/SHP/Therap	2
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>480</b>

<b>Anzahl von Klient*innen</b>	
<b>Zielgruppe</b>	<b>Ergebnis</b>
SuS weiblich	93
SuS Gruppe	89
SuS männlich	64
Eltern(-teil)	50
Helfendenkonferenz	42
Klassen-LP	31
Sonstiges	29
SuS + Eltern(-teil)	19
Runder Tisch / Schulisches Standortgespräch	17
Fachstelle	14
SuS Klasse	13
SuS + Facherson der Schule	7
Schulleitung	5
SuS einzeln	5
Fach-LP/SHP/Therapeut*in	2
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>480</b>

Im Jahr davor waren 68% Kurzberatungen/-interventionen (1-3 Aktivitäten). Mittlere Beratungen & Interventionen (4-12 Aktivitäten) machten 28% aus. 4% waren sogenannte Langzeitberatungen/-interventionen (13 und mehr Aktivitäten).

### **Umgang mit digitalen Medien**

Im Frühjahr 2019 fand für die SuS der 5. & 6. Klassen «So ein Medien Theater!? Theaterworkshops für Schulen» statt. Unter dem Motto «Handy ein – das Spiel beginnt» unterstützt die Stiftung aebi-hus ([www.aebi-hus.ch](http://www.aebi-hus.ch)) Theaterprojekte zur Förderung von Medienkompetenzen.

Die SuS setzten sich – jährlich wiederkehrend mit unterschiedlichen Methoden und Anbietern - durch thematische Inputs, Rollenspiele und gegenseitigen Austausch mit Themen digitaler Medien auseinander.

Das Angebot wird durch die Swisscom unterstützt.

### **WS Aufklärung**

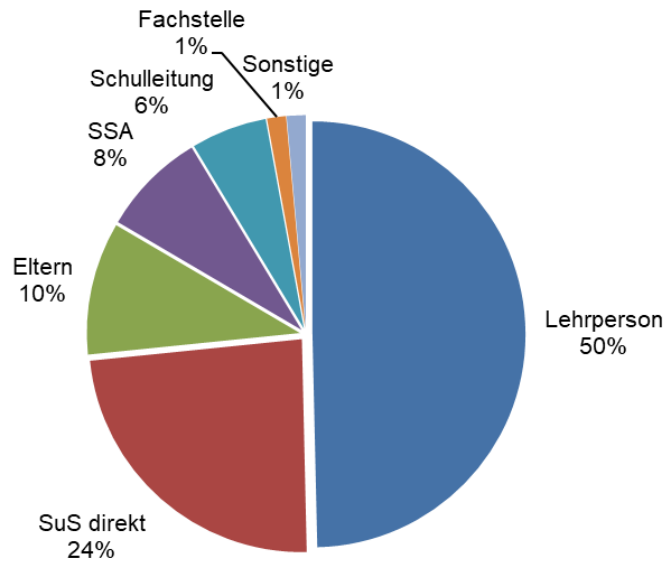
Der Lehrplan 21 sieht vor, dass 5. & 6. Klässler\*innen sich mit Themen Beziehungen, Körper, Sexualität und Verhütung auseinandersetzen. In einer Klasse arbeiteten der Lehrer und Frau Pedone eng zusammen. In fünf Workshops zu je 2 Lektionen arbeiteten sie sowohl mit der ganzen Klasse als auch nach Geschlechtern getrennt. In den WS ging es um die Auseinandersetzung zu «Flirt, Anmache oder Übergriff?», «Körper», »Sexualität & Verhütung» sowie «Beziehungen/-formen (Diversity Exists)».

## Wellentag 14. Juni 2019

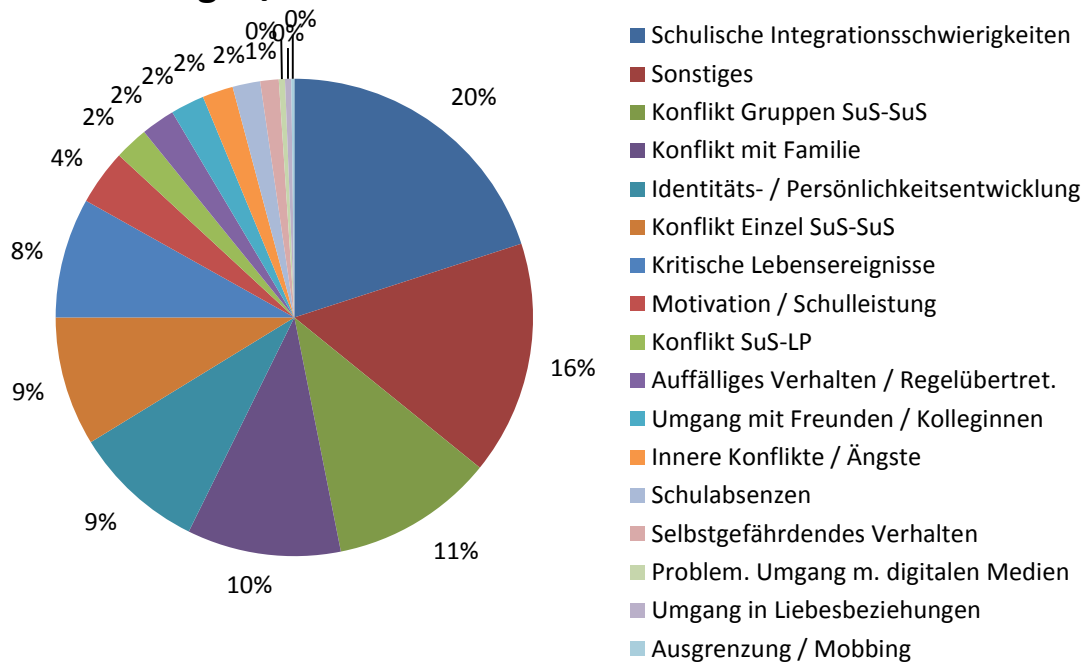
Nach dem die 6. Klässler\*innen die Oberstufe besucht hatten, fanden verschiedene Workshops statt, die von der Schulleitung, diversen Lehrpersonen und der SSA angeboten wurden: «Kochen/Ernährung – gemeinsam geniessen», «Drachenfahne gestalten», «Die etwas andere Erinnerungsreise durch 8 Primarschuljahre» und «Bewegung mal anders». Abgerundet wurde der Morgen vom gemeinsam Mittagessen.



## Beratungen/Intervent. nach Zuweisenden

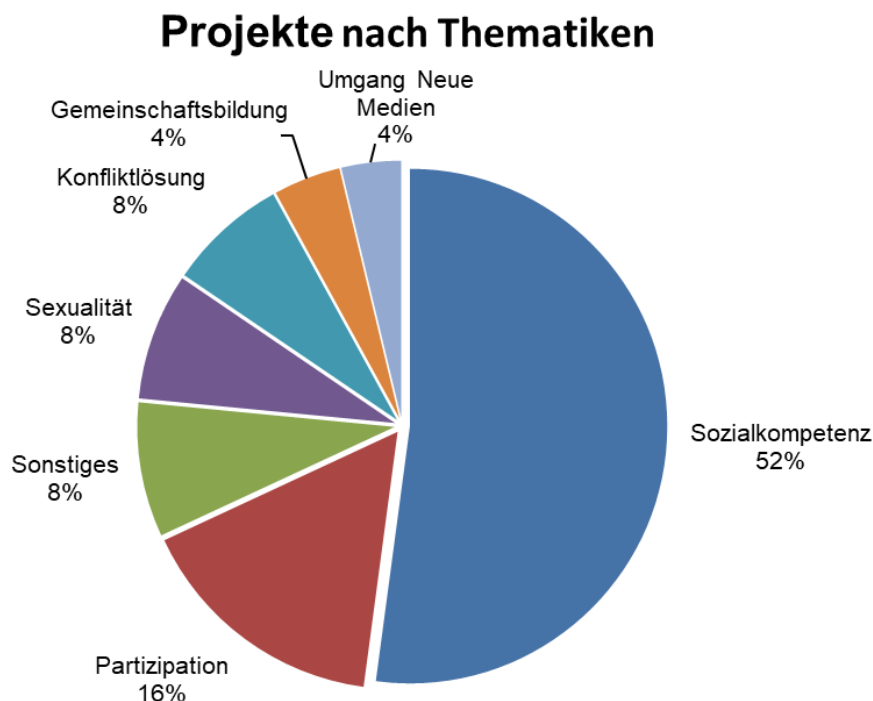


## Beratungen/Interventionen nach Thematiken





#### 4. Projekte – Prävention – Früherkennung



##### **Konzentrationstraining für Kindergartenkinder sowie Sozialtraining für Mädchen und Knaben der Unterstufe**

Die Primarschule Obfelden bietet seit SJ 2014/2015 das «Konzentrationstraining für Kindergartenkinder» an.

Neu startete im Februar 2019 als Pilotprojekt das «Sozialtraining für Mädchen und Knaben der 2. und 3. Klasse» zur Unterstützung und Förderung von Sozialverhalten, positiver Interaktion und gemeinsamem Lernen. Beide Trainings basieren auf dem Marburger Konzentrationstraining von Dieter Krowatschek.

Im «Konzentrationstraining für Kindergartenkinder» üben die Mädchen und Knaben spielerisch eigene wie auch fremde Bedürfnisse wahrzunehmen und zu respektieren, um dadurch einen angemessenen Umgang mit anderen Kindern zu finden. Auch das «Sozialtraining» verfolgt oben genannte Entwicklungsziele. Der Kursablauf ist jedoch dem Alter angepasst, indem schulische Elemente spielerisch integriert werden.

Jedes Kind soll in seiner Persönlichkeit und Lebenskompetenz gestärkt und unterstützt werden. Es lernt sich mehr zuzutrauen und besser mit eigenen Frustrationen umzugehen, was ihm hilft, seinen Platz in der Gruppe zu finden. Ziel ist die Stärkung der Selbstkontrolle – egal ob das Kind als sehr lebhaft, motorisch unruhig, unkonzentriert oder eher scheu, introvertiert oder verhalten wirkt.

Beide Trainings sind spezifische, dem Entwicklungsstand angepasste Angebote, als Antwort auf die zunehmende Anzahl von Kindern mit Auffälligkeiten in Bezug auf Reife, Aufmerksamkeit, Konzentration, Motivation, Arbeitshaltung, Sozialkompetenz und Selbststeuerung. Der Kursaufbau orientiert sich am Konzept des Marburger Verhaltens- und Sozialtrainings. Spiele und Arbeitsunterlagen sind daraus entnommen. Im Zentrum des Kurses stehen Entspannung, Selbsteinschätzung, Selbstbewusstsein, Umgang mit Wut/Frustration und dem Finden von Konfliktlösungsstrategien. Dabei ist die Zusammenarbeit mit den Eltern von grosser Bedeutung. Gleichzeitig werden Lehrpersonen unterstützt und Klassen entlastet.

*Der Fokus liegt auf Gelingendem, dem Durchbrechen unerwünschter Verhaltensmuster und dem Erreichen von Gewünschtem.* Dadurch werden Kinder offener, fassen Vertrauen in sich und ihre Umwelt, lernen Gefühle zu erkennen und zu benennen sowie ihre Meinung zu reflektieren und angemessen zu vertreten. Das Mädchen, der Junge wird hoffentlich das Erlernte im Kindergarten, im Schulunterricht und im privaten Umfeld einbringen und dadurch positive Erfahrungen machen.

### **Workshop «Fit4OS»**

In Zusammenarbeit mit Isabelle Marty und Cathy Jäggi, SSA OS Obfelden sowie mit Heike Müller, SSA PS Ottenbach führten wir ein Angebot für die 6. Klässlerinnen und Klässler durch. Im 2-stündigen WS «fit4OS» geht es darum sich mit dem Übertritt in die Oberstufe auseinander zu setzen. Im ersten Teil des Workshops geht es um psychosoziale, gruppendynamische und ganz persönliche Themen: Wo stehe ich heute, welche Fragen habe ich zur OS, wie kann ich mich noch besser vorbereiten, worauf möchte ich achten, wer kann mir dabei helfen, welche Skills braucht es an der Oberstufe? Im zweiten Teil des Workshops kamen ein Jugendlicher, eine Jugendliche sowie eine SSA zu Besuch. Im angeregten Austausch wurden Fragen geklärt, Tipps abgegeben und Unsicherheiten abgebaut.



## **5. Rück- und Ausblick**

### **EA Jugenddienst Kapo zu Umgang mit elektronischen Medien**

Im Winter/Frühjahr 2019 erfuhren die Schulleitung sowie die SSA von Beschimpfungen, Bedrohungen, Cybermobbing und Sexting in diversen Whatsapp-Gruppenchats. Die Schulpflege entschied einerseits, dass Handys an der ganzen Primarschule Obfelden während den Unterrichtszeiten verboten sind, andererseits sollten Eltern besser informiert werden. In Zusammenarbeit mit dem Jugenddienst der Kantonspolizei Zürich fand ein Elternabend statt.

### **Elternabend «Stark in den Kindergarten»**

Obwohl das Kind noch klein ist und der Gedanke an den bevorstehenden Kindergarten weit weg erscheint, will die Primar Obfelden an diesem Abend Eltern unterstützen, sich und ihr Kind gut auf diesen Moment vorzubereiten. In sehr enger Zusammenarbeit mit schulinternen und -externen Fachpersonen wurde ein Elternabend gestaltet, der viel Raum für Austausch, Reflexion und dem Knüpfen von neuen Kontakten bot. Das Konzept zu diesem Abend stammt von Claudia Bernasconi und Judith Odermatt vom Amt für Jugend und Berufsberatung.

### **Vitamin A: «Mein Körper gehört mir!»**

Wie kann ich mich wehren, wenn mir ein anderes Kind Schmerzen zufügt? Kann ich „Nein“ sagen, wenn ich ein „Nein“ spüre? Wie fühlt sich ein «Nein» eigentlich an? Darf ich das auch einem Erwachsenen gegenüber, der meine Grenzen nicht respektiert? Wo hole ich mir Hilfe?“ Diese und weitere Fragen werden mit den Kindern anhand von leicht verständlichen Alltags-Szenen und im geschützten Rahmen der Schule thematisiert; sorgfältig aufgebaut, jeweils zwei Lektionen pro Woche über drei Wochen hinweg.

Dies geschieht im Rahmen des Präventionskonzeptes der Primar Obfelden, das in den verschiedenen Schulstufen gezielte Prävention anbietet.

Die ausgebildeten, ausgewiesenen Theaterpädagogen werden im Januar 2020 wieder mit den Kindern der Unterstufe arbeiten, ein Elternabend ist auch geplant.

### **Mitarbeiterin/Mitarbeiter in Ausbildung (MAiA)**

Aufgrund stetig steigender SuS-Zahlen, komplexer werdender Anforderungen an die SSA sowie dem Fehlen eines männlichen Ansprechpartners hat die Schulpflege gutgeheissen, dass ab Februar 2020 ein Mitarbeiter in Ausbildung angestellt wird.

Wir freuen uns sehr auf Valon Hamdiji, der während 3-4 Jahren als MAiA die Schulsozialarbeit ergänzen wird.

Abschliessend möchte ich der Schulpflege, der Schulleitung und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an der Primarschule Obfelden für das Vertrauen und die gute Zusammenarbeit danken.

Ein herzliches Dankeschön auch an meine Vorgesetzte, Claudia Bernasconi, für ihre Wertschätzung, gemeinsame Diskussionen und ihren Humor.

Patrizia Pedone Karaca



## **6. Regionalstelle Schulsozialarbeit, Amt für Jugend und Berufsberatung der Bezirke Affoltern, Dietikon und Horgen**

Liebe Leserin, lieber Leser

### **Lehrplan 21: Chance für die Schulsozialarbeit?**

Mit dieser Frage haben wir uns am diesjährigen Regionatreffen der SSA Region Süd mit über 70 Schulsozialarbeitenden, Prof. Dr. Florian Baier von der Fachhochschule Nordwestschweiz und Prof. Dr. Roger Keller von der Pädagogischen Hochschule Zürich PHZH auseinandergesetzt. Gerne möchten wir Ihnen Einblick in den interessanten Tag und im besten Fall Anregungen mit auf den Weg geben, für die interdisziplinäre Zusammenarbeit im Bildungsbereich.

In einem Interview sagte André Woodtli, Leiter des Amtes für Jugend- und Berufsberatung: „Bildung ist mehr als Schule“. Wenn wir uns genauer mit dem Lehrplan 21 auseinandersetzen, wird ersichtlich, was Herr Woodtli unter anderem meinte.

Im Lehrplan 21 werden im Bereich ‚überfachliche Kompetenzen‘ Schwerpunkte zur Bearbeitung von personalen und sozialen Kompetenzen gesetzt, wie:

Schüler\*innen können...

- ... eigene Gefühle wahrnehmen und situationsangemessen ausdrücken
- ... ihre Interessen und Bedürfnisse wahrnehmen und formulieren
- ... Stärken und Schwächen ihres Sozialverhaltens einschätzen
- ... Fehler analysieren und über alternative Lösungen nachdenken
- ... eigne Einschätzungen und Beurteilungen mit denen von aussen vergleichen und Schlüsse ziehen (Selbst- und Fremdeinschätzung)
- ... aus Selbst- und Fremdeinschätzung gewonnene Schlüsse umsetzen
- ... können Menschen in ihren Gemeinsamkeiten und Differenzen wahrnehmen und verstehen
- ... können respektvoll mit Menschen umgehen, die unterschiedliche Lernvoraussetzungen mitbringen, oder sich in Geschlecht, Hautfarbe, sozialer Herkunft, Religion oder Lebensform unterscheiden

### **Was ist der Unterschied von einer auf Prävention und einer auf Bildung ausgerichteten Schulsozialarbeit?**

Der häufig verwendete Begriff „Prävention“, im Kontext der Schulsozialarbeit, wird zunehmend abgelöst von einem neuen Bildungsverständnis. Dieses dient als Orientierung für die Praxis um neue Kooperationsverständnisse zwischen Schule, Eltern und weiteren schulnahen Diensten zu ermöglichen.

Begleitforschungen von Präventionsprogrammen kamen immer wieder zum Ergebnis, dass **punktueller** Präventionsarbeit nicht die gewünschte bzw. die entsprechende Wirkung zeigte.

Sowohl präventive als auch bildungsorientierte Schulsozialarbeit benötigt eine Vorstellung der Zukunft, für die Kinder und Jugendliche gerüstet sein sollten.

Im Präventionsdenken müssen die Gefahren definiert werden, denen Kinder und Jugendliche in der Zukunft begegnen werden, dazu werden Kinder und Jugendliche als Personen gesehen, die auch selbst potentielle Gefahren darstellen können. Präventionsdenken benötigt deshalb eine Auflistung von unerwünschten Zuständen, die durch Präventionsarbeit verhindert werden sollen. Bildungsorientierte Schulsozialarbeit benötigt ebenfalls eine Vorstellung von der Zukunft, sieht ihre Aufgabe jedoch darin, Kinder und Jugendliche für die zu erwartende Zukunft stark zu machen.

Während Präventionsarbeit demnach eine Auflistung von gesellschaftlich nicht erwünschten Zuständen voraussetzt, setzt Bildungsarbeit eine Vorstellung dessen voraus, was Erwachsene den Kindern und Jugendlichen mitgeben und ermöglichen wollen, damit sie ihre Gegenwart und Zukunft individuell befriedigend und sozial verträglich leben können.

Präventionsarbeit ist somit im Kern darauf ausgerichtet, unerwünschte Zustände bzw. Verhaltensweisen festzulegen und zu verhindern, bildungsorientierte Schulsozialarbeit orientiert sich an wünschenswerten Zuständen und Verhaltensweisen und versucht diese den Kindern und Jugendlichen wie auch deren Eltern zu ermöglichen (Florian Baier in einem *special* 01/2013).

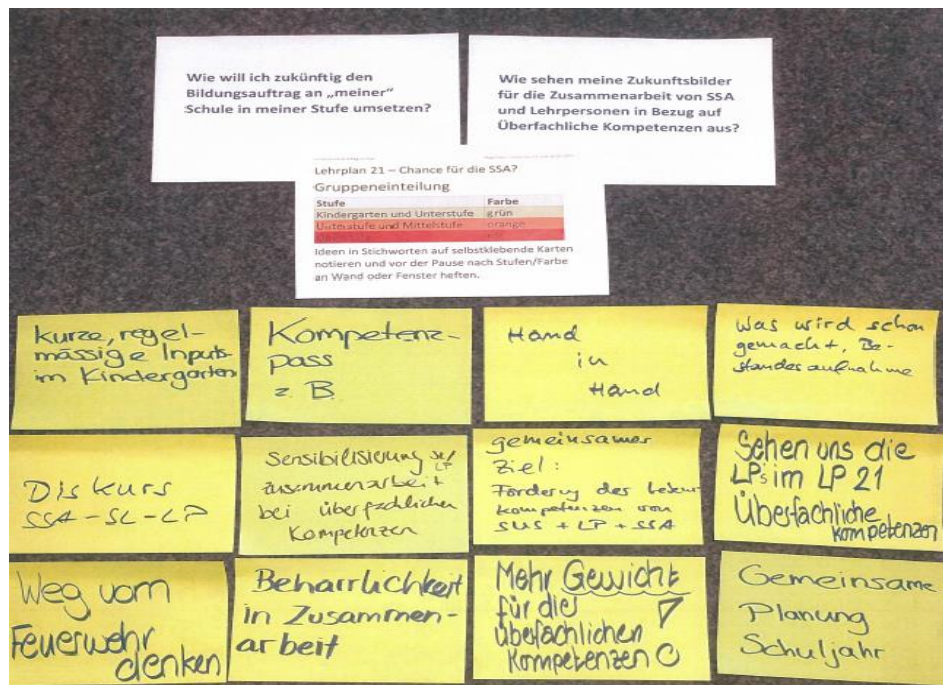
In der Schweiz hat Prof. Dr. Ruth Gurny (Soziologin) bereits im Jahr 2003 in einem Vortrag zur Schulsozialarbeit im Kanton Zürich darauf hingewiesen, dass sich Schule und Schulsozialarbeit an einem erweiterten Bildungsverständnis orientieren sollten, um darauf aufbauend Kooperationen in der Praxis zu gestalten.

Im Fachdiskurs hat sich aus diesen Gründen in den letzten Jahren die Perspektive von Schulsozialarbeit als besondere Form non-formaler Bildungsarbeit etabliert. Nicht zuletzt spiegelt sich dies auch in der UN-Kinderrechtskonvention wieder, durch die Kinder ein Recht auf Bildung – und nicht auf Prävention – haben. Bildung wird in der UN-Kinderrechtskonvention (Art. 29) als umfassender Prozess der Entwicklung von Persönlichkeit und der Entfaltung von Lebenskompetenzen verstanden. Schulsozialarbeit kann einen relevanten Beitrag dazu leisten, zusammen mit Ihnen.

Unterstützung zur Umsetzung dieser These erhalten wir im Lehrplan 21, in dem die überfachlichen Kompetenzen, insbesondere personale- und soziale Kompetenzen einen wichtigen Stellenwert einnehmen. Die Kernkompetenzen der sozialen Arbeit, liegen genau in diesen Bereichen. Sozialarbeitende werden an Fachhochschulen entsprechend aus- und weitergebildet und verfügen über Kompetenzen, die für eine bildungsorientierte Schulsozialarbeit relevant sind.

In diesem Sinne wird Sie die Schulsozialarbeiter\*in an Ihrer Schule in der Umsetzung der überfachlichen Kompetenzen gerne unterstützen.

Danken möchten wir allen Schulen für das uns entgegengebrachte Vertrauen und die gute Kooperation in unseren Bezirken. Wir sind überzeugt, dass wir unsere Dienstleistungen und unsere Zusammenarbeit gemeinsam weiterentwickeln können und wünschen Ihnen viele positive Erfahrungen mit den Schulsozialarbeitenden vor Ort.



Gruppenarbeit vom 16. Mai 2019, Regionaltreffen SSA vom AJB.

Claudia Bernasconi, Regionalleiterin Bezirk Affoltern,

im Namen des Teams der Regionalstelle Schulsozialarbeit